

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 63.

8. August 1894.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß zufolge Entscheidung des königlichen Ministerium des Innern die Mittel- und Hartbach-Mühle und deren Bewohner von nun an in aller und jeder Beziehung zu dem Stadtbezirk Pulsnik gehören und die Mittelmühle die Brandcatasternummer 375, die Hartbachmühle dagegen die Brandcatasternummer 376 für Stadt Pulsnik erhalten hat.
Pulsnik, am 3. August 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung.

Die diesjährigen Ertragnisse der der Stadtgemeinde gehörigen, an der alten Dörnerstraße und am Niedersteinaer Communicationsweg gelagerten Obstnutzungen sollen meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die Bieter wollen sich am Brauhaus einfinden.
Pulsnik, am 6. August 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Friedrich August Bössel in Wachau soll das zu dessen Nachlaß gehörige Hufengut,
Fol. 10 des Grund- und Hypothekenbuches, Nr. 12 des Brandcatasters, Nr. 29, 60, 247, 261, 267, 764, 765, 792 und 798 des Flurbuches für Wachau ortsgerechtlich gewürdert auf 29,850 Mark

Sonnabend, den 11. August 1894,

Vormittags 10 Uhr

an unterfertiger Gerichtsstelle unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen mit der gesammten größtentheils noch anstehenden Ernte freiwillig versteigert werden.
Radeberg, den 24. Juli 1894.

Das königliche Amtsgericht.
J. B.: Aff. Biehl.

Holz-Versteigerung. Lauzniker Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.
Freitag, den 17. August 1894, Vorm. 9 Uhr.

1 birkenes Klotz von 26 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
1381 weiche Klötzer v. 12-39 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
20 ficht. Derbstangen v. 8-9 cm Unterstärke,
8218 " Reistangen " 2-7 " "
21 Rm. harte Brennscheite,
285 " weiche
87 " harte Brennknüppel,
1417 " weiche
20 " harte Aeste,
872 " weiche "

In den Durchforstungen der Abtheilungen
16, 31, 58, 62, 65, 68, 72 und 83 und
Einzelhölzer in Abtheilung 2, 9, 11-14,
19, 60-63, 67, 77, 79-84 in den
Forstorten:
Röhrsdorfer Rand, Glauschnitzer Felder,
Dreihufen, Sackaer Wald, im Zipfel, am
Sparren, Mittelberg, Waldbeerberg, am
Spieß, am Torfstich und Bierhufen.

Königl. Forstrevierverwaltung Lauznitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 1. August 1894.
Lehmann. Mittelbach.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Mittelgasthof zu Großröhrsdorf.

Montag, 13. August 1894, vorm. 11 Uhr.

950 ficht., 466 kief. und 6 tann. Klötzer v. 12 bis 37 cm Ob.-St.,
156 ficht. Derbstangen v. 8 bis 9 cm Unt.-St.,
1975 " Baumpfähle " 5 " 7 " Ob.-St.,
1610 " Stangenkl. " 8 " 11 " " "
7070 " Reistangen " 2 " 7 " Unt.-St.,

Dienstag, 14. Aug. 1894, vorm. 11 Uhr.

11 Rm weiche u. 8 Rm harte Brennscheite,
302,5 " " 12,5 " " Brennknüppel,
146 Langhfn. weiches Brennreißig II. Cl.

Im
Einzeln
in den Abth.
2 bis 6 8,
10 bis 12, 15,
17 bis 19,
21 bis 23,
25 bis 30
und 36.

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf zu Kleinröhrsdorf, am 31 Juli 1894.
Garten. Frhr. von Biedermann.

Einziehung der Versicherungsbeiträge von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie betr.

Die königliche Amtshauptmannschaft genehmigt hiermit, daß die Versicherungsbeiträge von solchen Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, die einer gesetzlich anerkannten Kasse nicht angehören, durch die Gemeindefrankenversicherungen und Ortskrankenkassen eingezogen werden, welche dann selbstverständlich auch die Verwendung und Entwerthung der Marken, Ausstellung und Erneuerung der Quittungskarten und dergleichen mit besorgen. Soweit dies nicht schon geschehen ist, ist hierher kurz anzugeben, sobald diese Geschäfte der Gemeindeversicherung oder Ortskrankenkasse übertragen worden sind. Die vorgeschriebene Anzeige an den Vorstand der Versicherungsanstalt hat aber außerdem noch zu erfolgen. (Vergl. die Bekanntmachung vom 23. Juni dieses Jahres unter „Ort der Versicherung“).

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 2. August 1894.
von Erdmannsdorff.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Nachdem sich China und Japan schon über eine Woche im Kriegszustande miteinander ohne eine vorangegangene förmliche Erklärung des Krieges befunden hatten, ist eine solche jetzt endlich erfolgt. Wie „Reuters Bureau“ meldet, hat nach einer amtlichen Mitteilung der japanischen Regierung Japan den Krieg gegen China erklärt und hiervon den Vertretern der Mächte in Tokio Mitteilung gemacht. Im Anschluß an diesen entscheidenden Schritt ist ein Rundschreiben der japanischen Regierung an die Mächte ergangen, in welchem ein Rückblick auf die Entwicklung des koreanischen Streithandels zwischen Japan und China geworfen und nochmals eine Rechtfertigung der Ansprüche und der Haltung Japans in dieser Angelegenheit unternommen wird. Am Schlusse der Note heißt es dann allerdings, die japanische Regierung sei jederzeit bereit, die Erörterung friedlicher Vorschläge zuzulassen, doch erfährt diese versöhnliche Kundgebung sofort eine erhebliche Einschränkung durch die Versicherung, Japan könne nur solche Vorschläge zulassen, welche mit seiner Würde und mit der wirklichen Lage vereinbar seien.

Die Vermittlungsversuche Englands und Rußlands sind also zunächst gescheitert und das nach verschiedenen Richtungen hin ebenso eigenartige wie traurige Schauspiel eines Krieges zwischen den beiden Großmächten des asiatischen Ostens wird demnach einstweilen seinen Fortgang nehmen. Zunächst sind hierbei offenbar die Japaner im Vortheil, soweit es sich wenigstens um die Operationen zur See handelt, denn die Chinesen haben hierbei schon eine ganze Reihe mehr oder weniger empfindlicher Schlägen durch die Japaner erlitten, deren Uebergewicht zur See freilich zu Beginn des chinesisch-japanischen Conflictes feststand. Wenn man sich von chinesischer Seite fortgesetzt bemüht, diese maritimen Niederlagen möglichst zu verkleinern, ja sie theilweise zu bestreiten, so erscheint ein derartiges Beginnen in Anbetracht des dummsitzigen Nationalcharakters des Chinesenvolkes ganz begründet, natürlich ändern aber solche Flunkereien an der wahren Sachlage gar nichts. So vortheilhaft sich jedoch die Stellung der Japaner zur See gegenüber ihren weit schwerfälligeren Gegnern bis jetzt ausnimmt, so läßt sich dafür der Landkrieg für jene um so weniger erfolgreich an. Wenigstens sind die japanischen Truppen mit ihrem Angriffe auf die chinesische Stellung bei Sachan in Korea nach zweitägigen erbitterten Kämpfen unter erheblichen Verlusten abgewiesen worden, infolgedessen die Japaner ihre Truppen in aller Eile aus der koreanischen Hauptstadt Seoul heraus gezogen und dieselben zur Verstärkung ihrer bei Sachan stehenden Streitkräfte nach letzterem Punkte dirigirt haben. Andererseits sollen auch die Chinesen immer mehr Truppen nach Sachan heranziehen, so daß also wohl in der Nähe dieses im südlichen Korea gelegenen Hafenplatzes das erste große Landtreffen zwischen den kriegführenden Parteien zu erwarten stünde.

Möglicher Weise eröffnet dessen Ausfall bereits wieder die Aussicht auf Friedensverhandlungen zwischen Japan und China, es ist aber auch ebenso gut möglich, daß nachher die Erbitterung auf beiden Seiten erst recht wächst und daß dann der Kampf der zwei ostasiatischen Kaiserreiche erst recht in voller Schärfe entbrennen wird. Ob er auch dann noch auf die kämpfenden Theile allein beschränkt bleiben, oder ob er auch die fremden, in der koreanischen Frage interessirten Mächte zum bewaffneten Einschreiten veranlassen wird, das bleibt noch völlig abzuwarten. Vorläufig hat die englische Regierung ihre Neutralität in dem nun offiziell erklärten Kriege zwischen China und Japan ausgesprochen, jedoch zugleich dem Admiral Freeman, dem Oberbefehlshaber der in dem chinesischen und japanischen Gewässer befindlichen britischen Flotte, Befehl erteilt, seine Schiffe behufs energischer Wahrung der Interessen Englands zusammenzuziehen. Welche Schritte Rußland angesichts der weitergehenden kriegerischen Ereignisse in Ostasien thun wird, dies ist noch nicht bekannt, sicherlich wird aber auch das Czarenreich nicht verfehlen, seine vermeintlichen oder wirklichen Interessen in Korea sowohl Japan wie China als auch schließlich England gegenüber zur Geltung zu bringen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsniß. Am 22. Juni d. J. waren es 25 Jahre, daß der Schlosser und Monteur Gustav Emil Wunderlich ununterbrochen in der vormaligen Berger'schen, jetzt Mattick'schen Eisengießerei und Maschinenfabrik hier, in Arbeit steht. Herr Fabrikbesitzer Mattick hatte in Folge dessen bei dem Stadtrath beantragt, G. Wunderlich bei der Regierungsbehörde zur Verleihung einer Auszeichnung zu empfehlen. Auf Befürwortung des Stadtrathes hat die letztere nun unter Hinweis darauf, daß sich Herr Wunderlich während dieser 25 Jahre jederzeit als ein tüchtiger und zuverlässiger Arbeiter bewährt hat, wegen seines treuen Verhaltens in diesem Arbeitsverhältnis ein Belobigungsdecret erteilt. Diese Auszeichnung ist dem Herrn Wunderlich am 4. August Nachmittags von Herrn Bürgermeister Schubert im Beisein des Herrn Fabrikbesitzers Mattick und des gesamten Contor- und Arbeitspersonals in feierlicher Weise überreicht worden.

Pulsniß. Wie im Informativtheil d. Bl. zu lesen, soll nächsten Donnerstag Abend im Garten-Restaurant zu Böhm. - Bollen ein Konzert unserer Stadtkapelle stattfinden. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in

dem jetzt vollständig fertig gestellten und in den letzten Wochen recht geschmackvoll gemalten Saale statt. Dem Wirth sowohl, wie dem Musikchor, das gewiß wieder sich alle Mühe geben wird, sein Bestes zu bieten, ist recht zahlreiches Publikum aufrichtig zu wünschen.

— Schadenersatz durch die Reichspost erfolgt in folgenden Fällen: 1) für verlorene gegangene Einschreibsendungen und Postauftragsbriefe werden vergütet je 41 Mk.; 2) für verlorene oder beschädigte Geldbriefe und Werthpakete der angegebene (versicherte) Betrag; 3) für gewöhnliche Pakete im Fall eines Verlustes oder einer Beschädigung der wirkliche Schaden, jedoch höchstens 3 Mark für ein halbes Kilogramm; für den Verlust oder die Beschädigung von „Postpaketen ohne Werthangabe“ wird im Weltpostverkehr ein dem Betrage des Verlustes oder der Beschädigung entsprechender Ersatz, höchstens jedoch 12 Mk. für ein Paket bis 3 Kilogramm und bezw. 20 Mark für ein 5-Kilogrammpaket geleistet, 4) für die auf Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge wird voller Ersatz gewährt; 5) für einen durch verzögerte Beförderung oder Bestellung von Sendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden leistet die Post Garantie, wenn die Sache in Folge der Verzögerung verdorben oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstattet. Die Erstattungsansprüche sind innerhalb sechs Monate, vom Tage der Einlieferung der Sendung an bei derjenigen Postanstalt anzubringen, bei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch im Falle einer verzögerten Beförderung oder Bestellung Ersatz geleistet.

— Zwischen dem 8. und 12. August ist ein besonders starkes Auftreten von Sternschnuppen zu erwarten. Nach einer alten englischen Kirchenschronik sind dies die feurigen Thränen des heiligen Laurentius. In Wahrheit hat man es aber mit einem Meteoritenschwärm zu thun, der in der Bahn des Kometen von 1862 wandelt und selbst aus Kometen-Partikeln besteht. Durchfliegt nun die Erde diese Wolke von Meteorstaub, so dringen die einzelnen Körper in unsere Atmosphäre ein, wo sie der Luftwiderstand zum Glühen bringt.

— Vorgestern Abend gegen 1/10 Uhr brannte das Wohnhaus des Webers Schölzel im benachbarten Brettnig total nieder. Nur dem Umfange, daß die Windrichtung günstig war es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb.

Großröhrsdorf. Sonntag den 12. August findet hier selbst der 18. Feuerwehrtag des Bezirks-Feuerwehrtagesverbandes zu Dresden und Umgegend statt. G. A.

— Im waldunrauschten Schlosse zu Rehefeld beging am Sonntag die Königin Carola, Sachsens erlauchte Landesmutter, an der Seite ihres königlichen Gemahls ihr Wiegenfest. Reizvolle Gaben zeigte gewiß wieder der Geburtsstagsstich der Monarchin; überstrahlt werden all diese dargebrachten Herrlichkeiten aber noch durch den Demantstein der Treue und Hingebung, welchen das in innigster Verehrung und Liebe vereinte Sachsenvolk dem herrlichen Diadem seiner Königin hinzufügt. Hat einst König Albert als Feldherr im Donner der Schlachten sich unsterblichen Ruhm erworben, so glänzte Königin Carola als Samariterin in den Kriegslazarethen und an dem Leidenstage Verwundeter. Die aus dieser aufopferungsvollen Thätigkeit erwachsene Frucht von dauernem Segen für Sachsen war alsdann der „Albertverein“, welchen die Königin unter der Mitwirkung zielbewußter Helfer und Helferinnen in's Leben rief und durch dessen Bestehen nunmehr im Verlaufe der Jahrzehnte die schönsten Leistungen im Dienste der christlichen Liebesthätigkeit vollbracht wurden. Im Vordergrund aller diesem Wirken gewidmeten Bestrebungen stand anspornend und aufmunternd stets Königin Carola, von der wir so recht sagen können, daß sie in Freud und Leid, in sonnigen wie in trüben Tagen immerdar als ein Vorbild edelster Pflichttreue und echter Weiblichkeit, sowie christlicher Gesinnung und reinsten Menschenliebe vor uns trat.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben Eichwald am Sonnabend verlassen. Se. Majestät jagte an diesem Tage in den wildreichen fürstlich Clary'schen Revieren und traf Nachmittags mit Ihrer Majestät der Königin im Müdenhürmchen zusammen. Von dort fuhrn beide Majestäten gemeinschaftlich nach Rehefeld und trafen Abends wohlbehalten im Jagdhaue ein. Se. Majestät ist vorgestern Abend 1/9 Uhr ab Bahnstation Hermsdorf-Rehefeld nach Pillnitz zurückgekehrt, wo die Ankunft gegen 11 Uhr erfolgte. Ihre Majestät die Königin wird dagegen bis nächsten Freitag in Rehefeld verbleiben.

— Dienstag begab sich Se. Majestät der König Vormittags 8 Uhr 50 Min. ab Bahnhof Niederjesditz zum Besuche der Fachausstellung der Leipziger Buchbinderinnung nach Leipzig.

— Auf einer ihrer Linien hat die Dresdner Deutsche Straßenbahngesellschaft die Pferde durch Gasmotore ersetzt. Die Wagen laufen rascher und der Betrieb ist billiger als mit tierischer Kraft.

— Auf die Ergreifung des muthmaßlichen Raubmörders Josef Kögler aus Petersdorf in Böhmen ist vom königl. Justizministerium unter dem 1. August d. J. eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden. Die königl. Staatsanwaltschaft zu Bangen fordert daher auf, auf Kögler zu fahnden und alles zu seiner Ergreifung dienliche dem nächsten Polizei-Beamten oder der Staatsan-

waltshaus sofort zu melden. Der hinter Kögler erlassene Steckbrief giebt folgende Personal-Beschreibung: „Kögler ist 1863 geboren, mittelgroß, unterseht, blond, wahrscheinlich bartlos, hat langes, schmales Gesicht, große getrümmte Nase, graue, etwas träumerische Augen, vorgebeugte Haltung; vermuthlich hat er Schwielen oder sonstige Spuren von Stockschlägen am Körper. Er trug grauen Anzug, steifen, grauen Filzhut mit Krämpfe und hohem Kopfe, Klapptragen mit dunklem Schlitze und schwarzen Regenschirm; außer Revolver und Patronen trug er noch einen dunklen Schöpenrock bei sich.“ — Von mehreren Bewohnern Dübins sind auf die Ergreifung und Einlieferung des Raubmörders, der den auf dem „Töpler“ verübten Raubanfall verübt hat, weitere 300 Mark Belohnung ausgesetzt worden, so daß also für die Festnahme des Thäters nunmehr 800 Mark Belohnung ausbezahlt werden.

— Bei der jetzt in Leipzig stattgefundenen Prüfungskommission für Theologen hatten sich in diesem Sommersemester 33 Studierende zur Candidatenprüfung angemeldet. Hiervon sind 7 theils vor, theils nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten. Von den Uebrigen haben nach abgelegter mündlicher Prüfung einer die Censur „vorzüglich“ (I), drei die Censur „sehr wohl mit Auszeichnung“ (IIa), sieben „sehr wohl“ (II), sieben „wohl mit Auszeichnung“ (IIIa), sieben „wohl“ (IIIb) und einer die Censur „genügend“ (IV) erhalten.

— In Lichtenstein ist in den letzten Tagen der Bau einer Kleinkinderbewahranstalt begonnen worden. Dieselbe ist von der Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg, welche im fürstlichen Palais zu Lichtenstein wohnte, gestiftet worden zum Andenken an ihre durch den Tod verlorenen Kinder, Prinz Alexander und Prinzessin Lucie.

— Am 9. August sind 40 Jahre verfloßen, seitdem, weit entfernt von seinem Lande, Sachsens König, Friedrich August II. verschied. Er hatte zu München die vom Zollverein am 15. Juli im dortigen Glaspalaste veranstaltete Industrie-Ausstellung besucht und war von da nach Posenhofen gefahren, um der Herzogin Luise in Bayern einen Besuch abzustatten. Auf der Weiterreise nach Throl wurden bei Jmst die Pferde seines Wagens schein, der Wagen fiel um und der König wurde so unglücklich herausgeschleudert, daß ihn eins der Pferde mit dem Hufe an den Hinterkopf schlug. Ehe noch ärztliche Hilfe zur Stelle war, verlor er das Bewußtsein und starb nach wenigen Stunden in einem Zimmer des Gasthauses am Brennbiel, wo jetzt eine Gedenktafel befestigt ist. An der Stelle aber, wo der unglückliche König seine tödtliche Verletzung erhielt, steht seit dem Jahre 1855 eine Kapelle. Die Kleider, die Friedrich August an jenem Tage trug, bewahrt das Johanneum in Dresden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von orientirter Seite liegt die Meldung vor, daß der Vortrag, den der Reichskanzler Graf von Caprivi dem Kaiser nach dessen Rückkehr von der Nordlandreise in Wilhelmshaven gehalten hat, in besonderem Maße die zum Schutze der deutschen Interessen in Ostasien zu ergreifenden Maßnahmen betraf und alsdann zu der bekannten Entscheidung führte, wonach nunmehr die bisher an der amerikanischen Westküste befindlich gewesenen Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“ und „Moritz“ den Befehl erhielten, sich nach den ostasiatischen Gewässern zu begeben. Daß die deutsche Diplomatie den Krieg zwischen den Japanern und Chinesen auch sonst noch mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, kann bei der bekannten Praxis unseres Auswärtigen Amtes wohl als selbstverständlich gelten. Sind wir auch nicht direkt politisch an dem ausgebrochenen Conflict interessirt, so handelt es sich doch um die Nothwendigkeit der Berücksichtigung der im Laufe der Jahre geschaffenen commerciellen Beziehungen. Langsam, aber doch stetig hat der deutsche Handel es verstanden, sich in China und Japan Boden zu erobern. Beim Kriege zwischen den beiden ostasiatischen Ländern wird nun zweifellos die Ausfuhr in manchen Branchen Schaden erleiden, und eine Anzahl handelspolitischer Beziehungen dürften, wenn gerade nicht gelöst, so doch gelockert werden. Auf der anderen Seite kann die deutsche Industrie durch den Krieg aber auch wieder Vortheil erlangen. Schiffe werden zerstört, anderes Material geht zu Grunde, neue Schiffe müssen gebaut werden, und Deutschland wird bei den etwa kommenden Aufträgen sicherlich eine Berücksichtigung erfahren. Haben sich doch die beiden kriegführenden Länder schon zu wiederholten Fällen an die deutsche Schiffbau-Industrie gewandt, von deren Leistungen sie dann sehr zufriedengestellt wurden.

— In der deutschen Reichshauptstadt fand am Sonntagabend wieder eine von etwa 3000 Personen besuchte Arbeitslosen-Versammlung statt, in welcher man sich abermals sehr lebhaft für die Forderung der obligatorischen achtstündigen Arbeitszeit erklärte. Als ganz passend erscheinen nun in dieser Beziehung die gerade jetzt aus England kommenden Berichte, wonach die dortselbst gemachten Erfahrungen in unwiderleglicher Weise darlegten, daß eine schablonenmäßige Erledigung der Achtstundentage an der Verschiedenartigkeit der Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen industriellen Betrieben eine unüberschreitbare Barriere findet. So hat z. B. die in den großen Töpler-Etablissements zu Alanally vorgenommene Verkürzung der Arbeitszeit ein ganz entschiedenes Fiasko gemacht. Mit vollem Einverständnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist dort ein halbes Jahr lang mit achtstündiger Schicht

und zwar auf Stücklohn, gearbeitet worden; obwohl aber nun ein Jeder sein Bestes that, wozu ihn außer dem Bewußtsein, um was es sich handle, auch noch die wechselseitige Beobachtung der von jedem Einzelnen zu Wege gebrachten Arbeitsleistungen anspornte, so zeigte es sich doch bald, daß es für die Leute unmöglich war, in acht Stunden so viel zu schaffen, als früher in zehn Stunden und mehr. Trotz aller Anstrengung brachte jede Woche ein fortschreitendes Verdienstmanko, jedoch schließlich die Arbeiter einmütig um die Rückkehr zu dem alten System petitionirten. Das geschah, und seitdem ist die volle Zufriedenheit wieder vorhanden, da die Arbeiter durch eigenen Schaden erkannt haben, daß die Achtstundenschicht für sie in wirtschaftlicher Hinsicht ruinös wäre. Im Anschlusse hieran erfolgt gleichzeitig der Hinweis darauf, daß auch in der Kohlenindustrie der Achtstundentag keine Aussichten hat. Denn dort kann die Arbeitsleistung nicht durch intensivere Gestaltung den Ausfall von 1-2 Arbeitsstunden decken, und wenn die Kohlenarbeiter schon jetzt über unzureichende Löhne klagen, so würden sie nach Einführung des Achtstundentages erst recht aus dem Regen in die Traufe gerathen.

Die militärischen Pläne, welche einem Major vom Generalstabe mit einem Handkoffer auf dem Anhalter Bahnhofe zu Berlin gestohlen worden sind, betreffen nur eine Generalstabsreise, welche im September d. J. unternommen werden soll. Immerhin bleibt der Verlust für den Offizier sehr unangenehm. Derselbe hat seine Gemahlin sofort telegraphisch von dem Aufschub seiner Reise benachrichtigt; denn es bedarf einer Arbeit von mindestens 8 Tagen, um den abhanden gekommenen Plan wieder durch einen neuen zu ersetzen.

Interessante Uebungen im Ueberschreiten von Flüssen veranstaltet gegenwärtig die Gardecavallerie in der Umgegend von Spandau: Mittels Weinwandflüssen werden

Brücken in fast fabelhafter Geschwindigkeit hergestellt. Die Kähe bestehen aus einem leichten Holzgerüst, das mit wasserdichter Leinwand bezogen, zum Zwecke des Transportes zusammengeklappt wird. Sechs solcher weinwandklappfähne werden bequem auf einem besonders dazu hergerichteten Wagen der Truppe nachgeführt. Gelangt nun die Kavallerie an einen Fluß, so werden die Kähe mit Blitzeschnelle vom Wagen heruntergeholt, auseinandergeklappt und in den Fluß gelassen; einige ebenfalls auf dem Wagen mitgeführte Laufbretter werden darüber gelegt und im Umsehen ist die Brücke fertig. Die Pferde durchschwimmen, an der Leine gehalten, den Fluß, während die Mannschaften, Munition, Karabiner u. tragend, über die leichte Brücke gehen.

Die chinesische Regierung hat der deutschen Regierung für die durch das deutsche Kanonenboot „Itis“ in dem Seegefecht zwischen Japanern und Chinesen erfolgte Rettung von 150 Mann des „Kofung“ ihren Dank ausgesprochen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt offiziös mit, Major Leutwein sei am 4. Mai mit einem Theile der südwestafrikanischen Schutztruppe in Naufluß eingetroffen, wo Witboi sich in verschanzter Stellung befand. Witboi ließ um Frieden bitten. Major Leutwein stellte Friedensbedingungen und sicherte Witboi persönlich das Leben zu. Witboi besand diese Bedingungen zu hart. Nach längerem Briefwechsel zerschlugen sich die Verhandlungen. Am 9. Mai eröffnete Leutwein das Feuer wieder, verschob aber die Hauptaktion bis zum Eintreffen der Verstärkungen der Schutztruppe. Witboi nahm die Verhandlungen wieder auf. Leutwein gewährte Bedenkzeit bis zum 1. August. Witboi dankte lebhaft für die Fristgewährung. Während der Waffenruhe begab sich Leutwein mit einem Offizier und zwei Mann in das Hottentottenlager, von

Witboi höflichst begrüßt. Witboi versprach bis zum 1. August eine klare Antwort auf die Friedensbedingungen. Der „Reichsanzeiger“, demitirt die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Umbewaffnung der Armee mit einem neuen Gewehre bevorstehe. Die Nachricht sei darauf zurückzuführen, daß alle Neuerungen auf dem Gebiete des Waffenwesens von der Heeresverwaltung umgehend geprüft worden. Hieraus auf die Absicht zu schließen, die Armee umzubewaffnen, entbehre jeder Begründung und sei nicht gerechtfertigt.

Die Erprobung des Dowe'schen Panzers bei der Infanterieschießschule in Spandau, welche nach verschiedenen Mittheilungen die völlige Unbrauchbarkeit für militärische Zwecke ergeben hat, ist nach einer Darlegung des „Hann. Cour.“ nicht offiziös, sondern auf Bitte von Dowe selbst erfolgt. Zunächst wurde mit Gewehren M. 88 und in der Spandauer Munitionsfabrik gefertigten Patronen auf Verlangen Dowe's gegen einen freihängenden Panzer geschossen. Nicht sämtliche Geschosse durchschlugen in diesem Falle den Panzer; die Stohrwirkung des Geschosses wurde durch die Pendelung des freischwebenden Panzers abgeschwächt. Sobald der Panzer aber durch Anlehnung gegen eine Holzwand oder einen Erdwall festgelegt war, schlugen die Geschosse ausnahmslos sowohl auf nahe, wie auf weite Entfernung durch. Bei der Vorführung seiner Erfindung vor einem militärischen Zuschauerkreise im Wintergarten wurde zwar auch ein Infanteriegewehr M. 88, das von einem Berliner Regiment zur Verfügung gestellt worden war, benutzt: Die verwendete Munition, die äußerlich den scharfen Patronen 88 entsprach, war jedoch von Dowe selbst beschafft. Der Wintergartenversuch hatte nun bekanntlich ein günstiges Ergebnis. Den Anwesenden fiel damals aber bei der Schußgabe, der schwache, matte Knall auf, während die Detonation in (Fortsetzung in der Beilage.)

Delicateß-Seringe,
Gebrat. Ostseefettheringe
Astrachan-Caviar,
Christiania-Anchovis,
Stralsunder Bratheringe,
Russ. Sardinen,
Delfardinen, div. Marken,
Anchovis-Paste,
Appetit-Sild
empfehl't **Eugen Brückner.**

Dank.

Seit längerer Zeit litt ich an einer bösaartigen Flechte an beiden Händen. Da alle angewandten Mittel erfolglos waren, wendete ich mich an Herrn Heilkünstler **P. Semerak**. Derselbe hat mich in der Zeit von 4 Wochen gründlich und fast schmerzlos geheilt. Ich kann daher allen ähnlich Leidenden nur Herrn **P. Semerak**, Chemnitz, Zöllnerstraße 25 bestens empfehlen.
Mittelsrohna. **U. Hartmann.**
Begläubigt den 21. Juli 1894.
Bretschneider, Gemöbl.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
nehme die bewährten

Raiser's Pfeffermünz-
Caramellen,
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage
in Pacz. à 25 S bei **Gust. Häberlein.**

Ruzschalen-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882 und 1890. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. Das Glas 70 Pf. **Dr. Driflas Haarfarbe-Ruzschal**, zugleich feines Haaröl, à 70 Pf. **Wacht** und sofort wirkende **Haarfarbe-Mittel** für blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei **Felix Herberg**, Mohrendrogerie, Pulsnitz.

Dankagung!

Meine Tochter litt jahrelang an Drüsen und offenen Wunden am Halse gerade unterm Ohr. Sie wurde viel behandelt mit Schmierem, Einreiben, Salben u., doch nichts half. Herr **Dr. Volbeding**, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsstraße 6 heilte meine Tochter Auguste in 2 Monaten vollständig von ihrem jahrelangen schweren Leiden nur durch Einnehmen von Medizin wofür ich dem Herrn Dr. meinen herzlichsten Dank ausspreche. **Wilh. Kirchhoff,**
Hagen i. W., Fägerstr. 56.

Obst-Versteigerung.

Das zur Herrschaft **Pulsnitz** gehörige Obst soll
Sonnabend, den 11. d. M.,
Nachmittag 5 Uhr,
im Gasthof zum **Herrnhaus** versteigert werden.
Schloß Pulsnitz. **Fr. Albricht.**

Zum Schulfest

empfehl't
weisse baumw. Kleiderstoffe,
glatte, sowie sehr hübsche gestickte u. durchbrochene Qualitäten,
seidene Schärpen- u. Schleifenbänder,
großes Farbenfortiment,
Halsketten, neue reizende Muster, in großer Auswahl,
baumwoll. echtschwarze Strümpfe, weiße Strümpfe, Kinderhandschuhe
in weiß u. farbig,
Knabenkragen, Vorhemdchen und Cravatten sehr schöne
Schärpen- und Fahnen-Stoffe, sowie fertige Schärpen
zu billigsten Preisen
Carl Henning.

Bad Königsbrück,

einziges Gartenrestaurant im Inneren der Stadt, freundliche Localitäten,
Billard und Kegelbahn,
bietet den schönsten und angenehmsten Aufenthalt der Stadt.
Gute und preiswerthe Küche und Keller.
Elektrische Beleuchtung! ☉ Bäder täglich geöffnet!
Hochachtungsvoll!
W. Krumrein.

Ueberzeugung macht wahr.

Gelegenheit, die nie wieder geboten wird!

1 Posten reinwollener, doppelbreiter
Kleider-Stoffe,
ganz neu, in allen Farben, alle 50 S.

Otto Adler,

Kamenz, Topfmarkt.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das Wintersemester beginnt am Montag, den 22. October 1894. Zur Entgegennahme der Anmeldung von Schülern, wie zur Ertheilung näherer Auskunft über die Anstalt ist bereit
der Direktor **J. B. Brügger.**

Pa. Emmenthaler
Schweizerkäse,
Neufchäteler-Käse,
Roummatur-
Kümmel-
Weisslack-
empfehl't
Eugen Brückner.



Kauft nur
Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“,
fabricirt von **A. Thurmayer**, Stuttgart, weil
„Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben,**
Russen, Wanzen, Motten,
Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse
radikal vernichtet und nicht nur betäubt.
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelin-Spritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf.
Zu haben in **Pulsnitz** bei **Alwin Endler.**

Was soll man bei grosser Hitze gegen den **Durst** trinken?
Antwort: Es giebt kein geeigneteres Getränk als **Coco-Neptun**
der Deutschen Coco-Gesellschaft, Dresden, künstlich als Pulver in Blechdosen zu 10, 25, 50 und 125 Pf., denn kein anderes Getränk hat eine gleich durststillende Eigenschaft und ist so billig.

Ein Kindermädchen,

welches letzte Ostern die Schule verlassen hat, wird gesucht bei **Eugen Brückner.**

Neue Kartoffeln

sind zu verkaufen bei **Wähler, Albertstraße Nr. 280.**



Homöopath. Verein Pulsn. u. Umg.
 Sonntag, den 12. August, Nachmittags
 3 Uhr **Verbandsitzung** im Ver-
 einslokal, dann **Wanderversammlung**.
 Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
 D. Vorst.

Versammlung
 des
**Vereins der Geflügel-
 Freunde**
 für Pulsnitz M. S., Lichtenberg
 und Umgegend,
 Sonntag, den 12. August im **Wenzel'schen
 Gasthose**.
 Anmeldung neuer Mitglieder sowie Ansicht
 der neuen Probefläge.
 Um recht zahlreiches Erscheinen aller Mit-
 glieder bittet
 der Vorstand.

Sonnabend, den 11. August d. J., Abends
 1/8 Uhr soll die diesjährige
Obst-Nutzung
 an der Straße in **Friedersdorfer Flur**
 im Gasthof zur Mehre meistbietend verkauft
 werden.
 Der Gem.-Vorstand.

Nächsten Freitag, den 10. August:
Schweinschlachten!
 Obersteina. **E. Karsch.**

**Neue saure Gurken,
 „ Bollheringe,
 „ geräuch. Seringe**
 empfiehlt **Fr. Gäner, Schlossstraße.**

**Feinster
 Gebirgs-Himbeer-
 Saft,
 Erdbeer-Saft,
 Johannisbeer-Saft**
 in Flaschen und ausgewogen,
Früchte-Gelés,
 empfiehlt
Eugen Brückner.

Nächsten Freitag:
Schweinschlachten.
 Niedersteina. **Emil Oswald.**

Zum Schulfest
 empfehle zu niedrigsten Preisen
Schärpenbänder in Atlas, Moiré,
 Rips,
 große Auswahl in Farben u. Breiten,
 weiße Kinderhöschen u. Hemdchen,
**Battist, Mull,
 Stiderei, Lüll u. Nüfche.
 Spitzen,**
 Sporthemden, Manschetten,
 Kragen, Vorhemdchen, Cravatten
 für Knaben,
 echt schwarze baumwoll. Strümpfe,
Kinder-Handschuhe
 in weiß, rosa, hellblau,
 Halsketten, Ohringe n. Armbänder,
 neue reizende Muster,
 und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
Herrn. Grundmann,
 am Markt.

Schöne neue Kartoffeln
 verkauft **Richard Menzel.**

Eine schöne
Parterre - Wohnung
 mit Zubehör wird vermietet und kann schon
 zum 1. Oktober oder zum neuen Jahr bezogen
 werden.
 Holzberg Nr. 99.

Guter Kinderwagen z. Schieben ist billig
 zu verkaufen **Dhorm, Niederdorf, Nr. 72.**

Bezugshalber ist ein
freundliches Logis
 zum 1. Oktober beziehbar. Preis 60 Mark.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis
 ist zu vermieten. **Spießgasse Nr. 233 K.**

Gasthof Böhm.-Vollung.

Donnerstag, den 9. August:

!Grosses Extra-Garten-Concert!

gegeben vom **Pulsnitzer Stadt-Musikchor.**

Dirigent: Musikdirektor **H. Gierth.**

Anfang 7 Uhr.

Entrée 25 Pf.

Mit Kaffee und Plinzen (schon von Nachmittag ab) wird bestens aufge-
 wartet.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
H. Gierth.

Ad. Barthel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im neuen Saale
 statt.

Bewerberevereins - Versammlung,

Mittwoch, den 8. August, Abends 1/9 Uhr, im **Schützenhaus.**

Der Vorstand.

Zum Schulfest

Seidene Bänder in allen Breiten und Farben,

Schärpenbänder, prachtvolle Muster,

Knaben-Schärpen in Wolle und Baumwolle,

Handschuhe, weiß und bunt, von 10 Pfg. an,

Strümpfe, echt schwarz, weiß und bunt,

Cravatten

in größter Auswahl, von 10 Pfg. an,

Vorhemdchen, Kragen, Manschetten in Leinen, Gummi
 und Universal,

Spitzen, gestickte Streifen, Taschentücher, Halsketten
 u. j. w.

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich

Obermarkt.

Zum Sommer-Fest,

Sonntag, den 12. August, wobei von Nachmittag 4 Uhr an

Concert

und nach demselben **Tanzmusik**

stattfindet und mit 11 Speisen und Getränken bestens aufbewahrt wird, ladet freund-
 lichst ein

Dhorm.

Adolf Stange.

NB. Freitag, den 10. August: **Schlachtfest,**

Nachruf.

Unserm lieben, theuren Jugendfreund

Bruno Schöne

rufen wir bei seinem frühen Dahinscheiden ein herzliches

— Ruhe sanft! —

in die Ewigkeit nach.

Der Jugend-Verein zu Pulsnitz.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei
 dem Heimgange unseres guten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger-,
 Grossvaters und Schwagers,

des Riemermeisters Gottlieb August Gude

sagen wir Allen hierdurch unsern innigsten Dank, sowie Herrn Pastor
 Prof. Kanig für die Trostesworte und dem Männergesangsverein Sängerbund
 für den erhebenden Gesang am Grabe.

Pulsnitz, Dresden und Gittersee, am 3. August 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

!Achtung! !Achtung!

!Bestens empfohlen!

Ich versende vollkommen ganz neue,
 graue Gänsefedern, mit der Hand fertig ge-
 schliffen, ein Pfund für nur 1 Mark 20 Pfg.
 und dieselben besserer Qualität nur 1 Mark
 40 Pfg. in Probe-Postkolli mit 10 Pfund
 gegen Postnachnahme. **S. Kraja, Bettfedern-
 handlung in Prag, 620—1 (Böhmen).**
 Umtausch gestattet.



erprobt u. empfohlen
 von den Herren Pro-
 fessoren

- Prof. Dr. Brandt, Klausenburg,
- „ Delfs, Gießenberg,
- „ Eichhorst, Zürich,
- „ Emmert, Bern,
- „ Frerichs (F.), Berlin,
- „ Gaidner, Gloggnitz,
- „ v. Gietl (G.), München,
- „ Forster, Birmingham,
- „ Freund, Strahburg i. G.
- „ v. Hebra, Wien,
- „ Hertz, Amsterd.,
- Generalarzt Dr. Henrich, Bosen,
- Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
- „ Kohlschütter, Halle a. S.
- „ Korczynsky, Strassau,
- „ Lambi, Barisan,
- „ Lücke, Strahburg i. G.
- „ Martins, Kofod i. M.
- „ v. Nussbaum (N.), München,
- „ Reclam (R.), Leipzig,
- „ v. Rokitsky, Innsbruck,
- „ Schaaflhausen, Bonn,
- „ I. Soederstädt, Rofan,
- „ Spencer, Bristol,
- „ Stintzing, Jena,
- „ v. Stoffella, Wien,
- „ Virchow, Berlin,
- „ v. Scanzoni, Würzburg,
- „ Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Peterstg.

Man lasse sich die Pro-
 suture mit den ausführlichen
 Professorenurtheilen und den
 Briefen von einigen Hundert
 practischen Aerzten, den Ana-
 lysen der Chemiker etc. kommen.
 Keinem denselben
 Zwecken dienendem
 Präparat, welcher Art
 es auch sei, haben je-
 mals solche Empfehlun-
 gen zur Seite gestanden.
 Apotheker

Rich. Brandt's Schweizerpillen
 sind heute in der ganzen Welt,
 sowohl von der Wissenschaft als
 dem Publikum als sicher und
 unschädlich wirkendes, an-
 genehmes und dabei so
 billiges

**Haus- und Heilmittel
 bei Störungen in den
 Unterleibsorganen**

trägem Stuhlgang, zur
 Gewohnheit geworde-
 ner Stuhlverhaltung und
 daraus entstehenden Beschwer-
 den, wie: Leber- u. Hämor-
 rhoidalleiden, Kopf-
 schmerzen, Schwindel,
 Athemnoth, Herzklopfen,
 Beklemmung, Appetit-
 losigkeit, Blähungen,
 Aufstossen, Blutandrang
 nach Kopf und Brust etc.
 hochgeschätzt.
 Apotheker

Rich. Brandt's Schweizerpillen
 sind wegen ihrer milden Wir-
 kung als

Blutreinigungsmittel
 sehr beliebt und werden auch
 von Frauen gern genommen,
 welche sie den scharf wirk-
 enden Salzen, Bitterwässern,
 Tropfen, Mixturen etc. vorziehen.
 Man schütze sich
 beim Ankaufe

vor Fälschungen und verlange
 stets Apotheker **Richard
 Brandt's** Schweizerpillen, welche
 in fast jeder Apotheke & Schachtel
 Nr. 1. — erhältlich und als Ge-
 schenke ein weisses Kreuz in
 rothem Felde wie obenstehende
 Abbildung tragen muß!
 Die Verkaufsstelle der ächten
 Apotheker **Richard Brandt's**
 schen Schweizerpillen sind Er-
 tracte von: Süge 1,5 Gr., Mo-
 schusgarbe, Aloe, Abjynth je
 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5
 Gr., dazu Gentian- u. Bitterlee-
 pulver in gleichen Theilen und
 im Quantum um daraus 50
 Pillen im Gewicht von 0,12 her-
 zustellen.

20 Maurer, 4-5 Handarbeiter

finden sofort andauernde Beschäftigung beim
Schulmbau Reichenbach.

Zu melden beim hausführenden Polier daselbst
Bischheim. Baumstr. H. Johne.

Ein wackfamer

Rettenhund

wird sofort zu kaufen gesucht.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

